

KD`in Heinze erläutert, dass das Amt 57 zum 01.01.2008 in das Dezernat VI eingegliedert wurde. Nach Ausscheiden des bisherigen Amtsleiters, Herrn Gast, wurde im April 2008 Frau Buchholz-Engels mit der kommissarischen Leitung der Amtsgeschäfte betraut. Seit Oktober 2008 ist sie Amtsleiterin des Schulpsychologischen Dienstes. Eine weitere Änderung ergebe sich aus der Kooperation des Rhein-Sieg-Kreises mit dem Land Nordrhein-Westfalen, welches sich in Form von zwei zugewiesenen Stellen an der schulpsychologischen Versorgung im Kreis beteiligt.

Frau Buchholz-Engels verweist auf die Vorlage zum TOP. Sie trägt darüber hinaus Ergänzungen vor.

Die Einzelfallberatung von Eltern und Schülerinnen und Schülern bleibe weiterhin ein Kerngeschäft der Schulpsychologie im Rhein-Sieg-Kreis. Sie beinhalte i. a. R. (unter Beachtung der Schweigepflicht) auch eine Kontaktaufnahme und gemeinsame Beratung aller Beteiligten in der Schule. Bei über den Einzelfall hinausgehenden Fragestellungen (z. B. Förderung von Kindern mit Teilleistungsschwächen, Mobbing etc.), die einen starken Bezug zum Unterricht oder zum Zusammenleben in der Schule haben, werden verstärkt Beratungsanfragen gebündelt, Fortbildungen oder weiterführende thematische Angebote an Lehrerinnen und Lehrer oder Kollegien herangetragen.

Neu an der jetzigen Ausrichtung sei, dass der Schulpsychologische Dienst im Bereich der Prävention nicht nur auf Nachfrage reagiere, sondern mit unterstützenden Angeboten auf Schulen und Lehrer zugehe. Die Aufgabenverteilung und Schwerpunkte werden im regionalen Einsatzmanagement (Bezirksregierung und örtlicher Dienst) ausgehandelt; Landes- und kommunale Schulpsychologen arbeiten gemeinsam in beiden Bereichen.

Der Schulpsychologische Dienst setzt für 2009/2010 (in Absprache u.a. mit der Schulaufsicht, dem Kompetenzteam, der Erziehungsberatung und Jugendhilfe) Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- ❖ Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung ihres Auftrags zur individuellen Förderung
- ❖ Förderung des Zusammenlebens in der Schule und der Krisenbewältigung
- ❖ Stärkung von Lehrerinnen und Lehrern im Berufsalltag

Man habe verschiedene Module entwickelt, die dann bei Anfragen der Schulen auf die konkreten Bedürfnisse und Bedingungen zugeschnitten würden. (Z. B. kann das Thema „Soziales Miteinander in der Schule und Konflikt-Kultur“ eine unterschiedliche Konkretisierung erfahren, von einer Pädagogischen Konferenz zur Erarbeitung von „Schulregeln“ bis hin zu einem Training zum Aufbau Sozialer Kompetenzen).

Abg. Solf führt aus, dass der Rhein-Sieg-Kreis vor ca. 30 Jahren als einer der ersten Kreis den Schulpsychologischen Dienst als freiwillige Leistung angeboten und immer weiter ausgebaut habe. Groteskerweise habe das Land Kreise, die erst später einen solchen Dienst angeboten haben, finanziell unterstützt, während die Arbeit des Rhein-Sieg-Kreis nicht gefördert wurde. Selbst als die Landesregierung in 2007 50 weitere Landesstellen einrichtete, sollten diese Stellen an Städte und Kreise angewiesen werden, die bisher noch nicht oder nur in geringem Umfang im Bereich der schulpsychologischen Dienste tätig geworden seien. Zunächst sei nur eine Stelle für den Rhein-Sieg-Kreis vorgesehen gewesen. Erfreulicherweise habe man aufgrund von Gesprächen mit dem Land schließlich doch zwei Stellen zugewiesen bekommen. Dies reiche zwar in Anbetracht der zu leistenden Arbeit immer noch nicht, doch stehe man heute besser da, als jemals zuvor.

Auf Nachfrage des Abg. Görg, inwieweit Erkenntnisse bestehen, aus welchem Grunde eine große Nachfrage auf Hilfe durch den Schulpsychologischen Dienst bei Schwierigkeiten im Bereich Rechnen (Dyskalkulie) bestehe, antwortet Frau Buchholz-Engels, dass noch nicht sehr lange Rechenschwierigkeiten als eine Schwäche in einem begrenzten Bereich wahrgenommen werden. Eine Auswertung der Angebote werde es frühestens bezogen auf das nächste Schuljahr geben können.

Zur Beantwortung der Frage des SkB Dr. Bieber nach der regionalen Verteilung der Beratungsfälle, regt Frau Buchholz-Engels an, diese Statistik dem Protokoll beizufügen (Anlage 2).

Abg. Thiel dankt für die Ausführungen. Sie halte die geleistete Arbeit für wichtig und gut und hoffe auf

weitere Information des Ausschusses im Bedarfsfall.

Abg. Tandler zeigt sich betroffen von der großen Zahl der Einzelfälle. Er sehe den schulpsychologischen Dienst als pädagogische Feuerwehr, die eine sehr wichtige Aufgabe wahrnehme. Man solle nach den Ursachen forschen. Eine weitere volle Unterstützung sei zugesagt.

Auf Nachfrage der Abg. Frohnhöfer, ob der Kontakt von den Eltern oder der Schule ausgehe, führt Frau Buchholz-Engels aus, dass der Schulpsychologische Dienst als Institution im Kreis etabliert sei, so dass über 50% der Kontakte auf Anregung der Eltern erfolgen. Es gebe auch vielfach eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern-Schule-Schüler/In und Schulpsychologischem Dienst.

Da weitere Fragen und Anmerkungen nicht vorliegen, dankt die Vorsitzende Frau Buchholz-Engels für die Ausführungen.